

DORFGEFLÜSTER



FASZINATION
SCHMETTERLINGE



70 JAHRE
LANDFRAUEN BUER



THEATERGRUPPE
WESTERHAUSEN



DORFGEFLÜSTER

INHALT

SCHÖNES BUER	S. 1-2
NATUR IN BUER	S. 3-6
LANDFRAUEN	S. 7-10
REZEPTE	S. 11-12
DOKTOR WALD	S. 13-14
ALTES BUER	S. 15-20
DIE THEATERGRUPPE WESTERHAUSEN	S. 21-24
KINDER KINDER	S. 25-28

Impressum

Herausgeber: Lindenschule Buer – Redaktion „Dorfgeflüster“, Hilgensele 43, 49328

Melle-Buer, Tel. 05427-422

www.lindenschule-buer.de

Mail: ursula.thoele@oberschule-buer.net

In der Schülerredaktion haben an dieser Ausgabe mitgearbeitet:

Pia Köhler (7b) | Lia Lange (7b) | Aliya Tire (8c) | Paul Gaukelsbrink (10b) | Marvin Rullkötter (10c)

AG-Leitung: Ursula Thöle-Ehlhardt

Design und Layout: Lukas Ehlhardt (Bright Design)

EIN KLEINER ABSCHIEDSGRUß



Liebe Leserinnen und Leser,

diese Ausgabe ist wieder einmal eine besondere...

Nein, nicht nur weil sie die erste in diesem Jahr ist, und nicht wegen (immer noch) Corona, und nicht, weil unsere Schülerzeitungs-AG immer noch nicht stattfinden kann, und nicht nur weil der April sich anfühlt wie Dezember.

Sondern, weil sich ohne großes Aufsehen unsere langjährige Schulleiterin Angelika Grobe ganz leise in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet hat – nach 41 Jahren an der Lindenschule – ohne eine große, dem Anlass angemessene Verabschiedungsfeier, ohne große Reden und mitreißende Musik der Schulband, und ohne ein persönliches und ehrliches „Danke für alles“ „Es war eine schöne Zeit mit dir“ „Du hast dich gut um uns gekümmert“ „Wir haben dir Vieles zu verdanken“ und „Mach' es gut“.

Auch wir in den verschiedenen Schülerredaktionen konnten immer auf Frau Grobe zählen, haben sie um Rat gefragt, bekamen Ideen und Anregungen. Sie kam immer wieder mal zu uns runter in den Computerraum, interessierte sich dafür, was wir so machen und wie es läuft, begleitete uns zu vielen Terminen – oft auch zu Preisverleihungen, und freute sich mit uns über

unsere Erfolge. Irgendwie war sie nicht nur unsere Schulleiterin, sondern einfach ein Teil unserer Schulgemeinschaft – sie war präsent, wir konnten sie ansprechen, sie um Rat bitten, sie hatte Ideen, wusste immer, wen wir fragen können, was an der Schule an besonderen kleinen Ereignissen los war und worüber es sich lohnt zu berichten.

Wir haben mit ihr diskutiert, sie und auch unseren Schulhund Lui mit ihrer Hilfe interviewt, ernsthafte Gespräche zu manchmal schwierigen Themen geführt, aber auch viel zusammen gelacht. Frau Grobe hatte immer auch trotz der vielen Aufgaben und der vielen Verantwortung in der Schule, ein kleines lachendes Auge mit dabei.

Wir sagen an dieser Stelle nun einfach DANKE für alles und wünschen von Herzen „Alles Gute für die kommenden Jahre, gute Gesundheit, viel Lebensfreude, viele schöne Stunden zum Genießen und weiterhin spannende Herausforderungen“.

**Uschi Thöle-Ehlhardt
und die vielen Schülerinnen und Schüler der
Schülerzeitungs-AG der letzten Jahre**





Seit einiger Zeit werden jedes Jahr, um auf ihre Bedeutung oder/und Bedrohung aufmerksam zu machen, verschiedene Pflanzen- und Tierarten, als „Jahreswesen“ ausgewählt. Zum Baum des Jahres

wurde 2021 der Europäische Ilex (*Ilex aquifolium*) gewählt, auch Stechpalme oder Hüls genannt. Wenn wir in den Wäldern spazieren gehen, sind uns bestimmt schon an einigen Stellen undurchdringliche,

immergrüne Strauchdickichte aufgefallen. In den meisten Fällen handelt es sich bei dem Gesehenen um die Stechpalme.

Die Ansammlung vieler Bäumchen entsteht häufig durch Stockausschläge. Dabei wachsen aus den Wurzelsträngen neue Sprossen zu Bäumchen.

Eine weitere Verbreitungsmöglichkeit besteht in der Samenverbreitung. Vögel, wie Amseln, Drosseln, Mönchsgrasmücken und Rotkehlchen fressen die giftigen durch Frost aufgeweichten Samen. Später scheiden sie den Samen wieder aus, wodurch der Ilex seine Verbreitung sicherstellt.

Eine Gewinnsituation für Baum und Vögel! Dichte, undurchdringliche, vor Wind schützende Ilexsträucher bieten Vögeln Ruhe- und Schlafplätze sowie einigen Schmetterlingsarten Überwinterungsplätze.

Selten wächst der Ilex zu einem richtigen Baum heran, meist bleiben sie bei einem ungleichmäßigen Wuchs unter 5 Metern.

In Holzhausen an der Osnabrücker Straße steht ein altes, einstämmiges Exemplar, welches über 50 Jahre alt ist. Im Gegensatz zu den im Wald stehenden Ilex, wurden die unteren Äste regelmäßig geschnitten, was die gerade Wuchsform begünstigte.

So ungewöhnlich das Aussehen des Ilex ist, er ist seit Jahrhunderten in Mitteleuropas Wäldern und an Waldrändern beheimatet. Oft gibt er uns einen Hinweis auf die Waldnutzung ab dem Mittelalter: Standorte mit Ilex wurden häufig als Waldviehweide genutzt. Der Ilex war der einzige Strauch, welcher von den Haustieren weitestgehend verschmäht wurde und sich ausbreiten konnte. Etwas irritiert dürften die meisten Betrachter eines größeren Busches sein. Die unteren Blätter des Ilex sind auffällig gewellt und mit wehrhaften Stacheln versehen, die oberen sind fast glattrandig.

Hier sehen wir eine geniale Anpassung an Fressfeinde, wie beispielsweise Rehe. Die stacheligen Blätter schützen vor Fraß von Wildtieren. In einer Höhe von zwei Metern sind Stacheln nicht mehr nötig, da Blätter in dieser Höhe für Fressfeinde unerreichbar sind. In sehr nahrungsarmen Wintern nagt das Wild jedoch Rinden an und frisst auch Blätter.

Eine Bedrohung ganz anderer Art bestand für den Ilex durch den Menschen. Ab der Vorrömischen Eisenzeit, also ca. 800 Jahre vor Christi-Geburt, zu Zeiten, als es an wissenschaftlichen Erklärungen mangelte, wurde der Ilex mythifiziert. Er stand für Glück, Schutz vor dem



8m hoher Ilex am Waldrand



Junger Ilex im Wald

Bösen und ein bisschen für das ewige Leben. In England schmückten seine Zweige, ähnlich wie Mistelzweige um Weihnachten, die Häuser. Im Winter bleiben die leuchtend roten Beeren am Strauch, während Früchte der meisten anderen Sträucher abfallen und vergehen. Diese Eigenschaft machte die Äste besonders begehrt, und sie wurden massenhaft aus den Wäldern geschlagen.

Erst ab 1600 etablierte sich langsam der Brauch, immergrüne Fichten und andere Nadelbäume als Weihnachtsschmuck ins Haus zu holen. So nahmen die Ilex-Plünderer mit der Zeit ab. In manchen Gegenden Canadas und Amerikas werden Stechpalmen heute in Plantagen ausschließlich zur Weihnachtdekoration angebaut. Zu Ostern verwendete in Deutschland die Kirche Stechpalmen als Palmwedel bei Prozessionen. Zu der Magie des Ilex passt auch, dass der Zauberstab von Harry Potter aus seinem Holz gefertigt wurde. Des Weiteren lassen sich Werkzeugstiele und Drechslerarbeiten aus dem sehr harten, langsam wachsenden Holz arbeiten.

Heute steht Ilex in ganz Deutschland unter Naturschutz, um eine weitere Zerstörung zu verhindern. Steigende Jahrestemperaturen begünstigen in den letzten Jahren eine Ausbreitung nach Osten. Der Ilex ist momentan ein Profiteur des Klimawandels. Im wintermilden Niedersachsen und Schleswig-Holstein war er immer weit verbreitet. Seit langem finden wir ihn als Zierbaum in unterschiedlichen Zuchtformen in Parks und Gärten.

Der sehr langsam wachsende Ilex soll ein Höchstalter von bis zu 300 Jahren erreichen können. Mit so einem uralten Exemplar kann Buer leider nicht aufwarten, auch ist im Landkreis Osnabrück kein derartiges Exemplar bekannt. Jedoch wachsen einige schöne, ca. 9 Meter hohe Exemplare auf dem alten Friedhof in Buer. Auch auf anderen Friedhöfen lohnt es sich, Ausschau zu halten.

Auch interessant: Im Mai erscheinen ausschließlich an den weiblichen Pflanzen weiße Blüten, welche durch Bienen bestäubt werden. Ab Oktober sind die leuchtend roten Früchte zu sehen.

In vielen Namen kommt der Ilex vor: Hüllhorst bei Lübbecke, Hülsmann, Annette von Drost-Hülshoff, auf dem Hülsbrink, Hülsberg, Hüls. Vielleicht machen Sie sich demnächst auf, die ältesten Ilex aufzuspüren und weitere Namen zu finden, in denen der Hüls/Ilex vorkommt.

Viel Vergnügen wünscht

Astrid Schmidtendorf

Fotos: Astrid Schmidtendorf



Ca. 50-jähriger Ilex an einer Straße



Gewellte, stachelige Ilexblätter



Glattrandige Ilexblätter mit Blütenknospen

Vielfalt für bunte Flieger

Die „Kooperation Lebensraum- und Artenschutz Melle – KLAr Melle“, zu der neben der Stiftung für Ornithologie und Naturschutz (SON), der Kreislandvolkverband Melle e. V.,

die Jägerschaft Melle e. V. und die Stadt Melle zählen, unterstützt Meller BürgerInnen bei der schmetterlingsfreundlichen Gartengestaltung. Im Rahmen eines unverbindli-

chen Beratungsgesprächs können anhand einer Checkliste gemeinsam praktikable Lösungen zum Schutz der heimischen Artenvielfalt vor Ort besprochen werden.

Faszination Schmetterling

Schmetterlinge gehören zu den schillerndsten Erscheinungen unter den Insekten. Rund 3.700 Arten leben in Deutschland. Viele von ihnen gehören zu den eher unscheinbaren Nachtfaltern. Knapp 190 Arten sind in unseren Breiten als sogenannte Tagfalter bekannt. Die Vielfalt und die Anzahl der Schmetterlinge in unserer Landschaft nehmen jedoch stark ab. Ursächlich dafür sind intensive Flächennutzungen, voranschreitende Bodenversiegelungen, aber auch die homogene Gestaltung unserer Hausgärten. Die Folge dessen ist das Fehlen von Nahrungsquellen und Lebensstätten für Schmetterlinge und andere Insekten.

Falter-Lebensräume auf Balkon, Terrasse & im Garten

Schon auf dem Balkon oder in Kübeln und Töpfen auf der Terrasse sind Maßnahmen zur Förderung von Schmetterlingen & Co. möglich. Hierbei ist möglichst auf die Verwendung von Pflanzenschutzmittel zu verzichten. Bei der Wahl der Pflanzen sollte die Entscheidung zugunsten heimischer Arten ausfallen. Bestenfalls wird ein artenreiches Spektrum an Stauden und Sträuchern gepflanzt, sodass vom Frühjahr

bis in den Herbst immer einige Pflanzen blühen. Besonders wichtig: Bei gefüllten Blüten ist die Zahl der Blütenblätter züchterisch vermehrt, hier bleibt den nektarsaugenden Insekten der Zugang zur Nahrung verwehrt. Verwenden Sie daher besonders häufig Pflanzen mit ungefüllten Blüten.

Etwas Unordnung zum Schutz der bunten Falter

Schmetterlinge überwintern als Ei, Raupe oder Puppe angeheftet an Pflanzen oder versteckt in der Vegetation. Daher profitieren viele Arten davon, wenn mit dem „Aufräumen“ im Garten bis ins Frühjahr gewartet wird. Außerdem sollte das Herbstlaub über den Winter im Garten verbleiben, Stauden nicht mehr geschnitten und Wiesen im Herbst nicht mehr gemäht werden.

Schmetterlingsschutz in Melle

„KLAr Melle“ setzt sich für die Förderung der heimischen Artenvielfalt ein. Durch eigene Vorhaben und mit fachlichen Tipps für Ihre schmetterlingsfreundliche Gartengestaltung möchte die Kooperation Schmetterlingen und weiteren Tierarten helfen.



Kontakt

Stiftung für Ornithologie und Naturschutz (SON)

KLAr Geschäftsstelle

Ann-Kathrin Tobien, a-k.tobien@son-net.de

Telefon: 05422-9289328

www.son-net.de

Das Projekt „Kooperation Lebensraum- und Artenschutz Melle – KLAr Melle“ ist zu 80 % aus Mitteln des ELER-Fonds der Europäischen Union und Mitteln des Landes Niedersachsen finanziert.

Bildunterschriften und Quellen:

Abbildung 1: Besonders faszinierend ist der Lebenszyklus der Schmetterlinge. Vom Ei über Raupe und Puppe bis zum Falter umfasst die Entwicklung ihrer Gestalt unterschiedliche Erscheinungsformen. (Raupe: D. Seibel, pixabay.de / Schmetterling: V. Tiemeyer)

Abbildung 2: Krokusse sind im Frühjahr die ersten Frühlingsboten und Nektarlieferanten. Sie sollten in keinem insektenfreundlichen Garten fehlen. Der Elfenkrokus ist besonders empfehlenswert. (V. Tiemeyer)

Abbildung 3: Förderlich für Falter sind heimische blütenreiche Sträucher wie Faulbaum, Liguster oder Gewöhnlicher Schneeball. Sie bieten neben Nektar auch Schutz vor Regen, Wind und Kälte. (A-K. Tobien)

Abbildung 4: Der Echte Dost ist nicht nur bei bis zu 62 Falterarten heiß begehrt. Sein Nektarreichtum lockt bis in den Frühherbst eine Vielzahl von Insekten in den Garten. (cocoparisienne, pixabay.de)

Abbildung 5: Wenn die meisten Stauden verblüht sind, startet der Efeu erst so richtig durch. Nahezu alles was sechs Beine hat, ist von August bis Oktober auf den Blüten der anspruchslosen Pflanze zu finden. (V. Tiemeyer)

Ann-Kathrin Tobien



Ein stilles Jubiläum...

Bereits ab Sommer 2019 starteten die Damen des Landfrauenvorstands Buer mit den Vorbereitungen anlässlich des **Vereinsjubiläums im Jahr 2020**. Ein anmutiges Sommerfest mit generationsübergreifenden Indoor- und Outdooraktionen für die treuen Mitglieder und langjährigen Freunde des Vereins sollte es werden. Doch mit Pandemiebeginn schwanden die Hoffnungen auf ein gebührendes Fest zum 70. Geburtstag. Mit Blick auf die Vereinsmitglieder und aktuelle Corona-Verordnung erfolgte zum Ende des ersten Halbjahrs schweren Herzens die Absage des Sommerfestes. Alternativ plante der Vorstand eine dem Jubiläum gebührende **Weihnachtsfeier am 15. Dezember 2020**. Doch auch diese Veranstaltung musste coronabedingt abgesagt werden. Die Vereinsaktivitäten beschränken sich seit Monaten auf ein Minimum; doch der Vorstand hofft, dass in absehbarer Zeit das attraktive Jahresprogramm der Landfrauen starten darf. **Eine adäquate Jubiläumsfeier findet nun frühestens im Jahr 2025 statt, wobei der Vorstand die Wartezeit mit attraktiven Programmangeboten aufpeppen wird.**

Die Vereinshistorie darf jedoch in Zeiten der Pandemie nicht in Vergessenheit geraten. Gegründet wurde der Landfrauenverein Buer am **5. Dezember 1950** im Rahmen einer Zusammenkunft von 31 Frauen bei Bracksieker. Den Vorsitz übernahm Luise Buermeyer. Ihr zur Seite stand als zweite Vorsitzende Gertrud Albersmann, die Kassenführung übernahm Luise Behrens und als Schriftführerin fungierte Liselotte Schwerm, geborene Neumann. An der ersten Landfrauenversammlung am 3. Januar 1951 nahm die Vorsitzende des Landfrauenverbandes Weser-Ems Dora Gabarde teil. Sie gründete im Jahre 1927 den ersten landwirtschaftlichen Hausfrauenverein mit dem Ziel, Landfrauen eine bessere Ausbildung zu bieten. An diesem Nachmittag referierte sie zum Thema „Schlachten“, da gerade aktuell in den Wintermonaten die Hausschlachtungen auf den Höfen stattfanden. Während der ersten Sitzung wählten die Anwesenden auch die ersten elf Vertrauensfrauen der Ortsteile Tittingdorf, Wehringdorf, Düingdorf, Wetter, Barkhausen, Meesdorf, Markendorf, Sehlingdorf, Buer, Hustädte und Bulsten. Jahrzehntlang nahmen die Ortsvertrauensfrauen verantwortungsvoll die jährlichen Vereinsbeiträge der Mitglieder in bar entgegen. Bis heute sind die



Versammlung mit Frau Gabade 1951

Ortsvertrauensfrauen eine wichtige Vereinssäule. Sie pflegen den Kontakt zu den Vereinsmitgliedern innerhalb ihres Dorfes und stärken die Vereinsarbeit vor Ort.

In den ersten Jahren informierten sich die Landfrauen bei Kaffee und Torte unter anderem über den Gemüsegarten, die Hühnerzucht und Haltung sowie die Anforderungen im Kälber- und Schweinestall. Vorführungen zu modernen Haushaltsgeräten (Heimbügler, Warmwassergeräte) fanden reges Interesse. Zeitnah erfolgten ebenfalls die ersten Theaterbesuche sowie Hof- und Firmenbesichtigungen; beispielsweise die Oetker-Werke in Bielefeld.

Am **8. Oktober 1964** wählten die Vereinsmitglieder Gertrud Albersmann zur ersten und Wilma Brinkmeyer zur zweiten Vorsitzenden. Die Referenten nutzten jetzt vermehrt Tonfilme und Dias im Rahmen ihrer Vorträge über regionale und überregionale Landstriche, praktische Handlungsempfehlungen zur Haus- und Gartenarbeit sowie ab 1959 auch zur Modeberatung sowie Körper- und Schönheitspflege. Im Sommer 1973 änderten sich die Personalien im Vorstand geringfügig, indem Wilma Brinkmeyer zur ersten und Gertrud Albersmann zur zweiten Vorsitzenden gewählt wurde. Das 25jährige Vereinsjubiläum, federführend von den Vorstandsdamen Wilma Brinkmeyer, Gertrud Albersmann, Lotti Hauer und Waltraud Paußmeyer organisiert, feierten die Vereinsmitglieder mit etlichen Gästen am 2. Dezember 1975 im Gemeindehaus Buer. Die einstudierten Lieder und Tänze kreativer Vereinsmitglieder bereicherten das festliche Rahmenprogramm und auch der kritische Vortrag von Elisabeth Baden „Frau und Mutter sein, eine große Arbeit, aber auch eine Freude“ - mit anschließender Diskussion über die gesellschaftliche Rolle der Frau - verschaffte dem geselligen Nachmittag kurzweilige Impulse. Mit Ernennung von Luise Buermeyer zur Ehrenvorsitzende, wurde erstmals diese Auszeichnung verliehen.

In den 70er Jahren starteten unter dem Dach des Niedersächsischen Landfrauenverbandes Weser-Ems die Ausschüsse „Landwirtschaft und ländlicher Raum“ sowie „Familie und Gesellschaft“. Bueraner Landfrauen engagieren sich bis heute ehrenamtlich in diesen Gremien, um aktuelle Themen der Land- und



Vorstand 1969



Vorstand 1998



Vorstand 2002



Vorstand 2010



Vorstand 2018

Agrarwirtschaft zu forcieren und den ländlichen Raums zu stärken.

Am **6. Januar 1976** beendete Gertrud Albersmann die Vorstandsarbeit und Hanna Heinker übernahm nach einigen Monaten Vakanz am 5. Dezember den zweiten Vorsitz. Als dritte im Bunde unterstützte ab **Februar 1979** Giesela Siewert - ebenfalls als zweite Vorsitzende - den Vorstand. Im Jahresprogramm standen ab 1979 regelmäßig „Erste-Hilfe Kurse“, denn die Landfrauen wollten mit dem Aufruf „Erste Hilfe kann jeder!“ im Ernstfall helfen.

Ab dem **8. November 1983** leitete Lore Wöhrmann mit Unterstützung von Giesela Siewert und Lisa Nöseka-bel den Bueraner Landfrauenverein. Nach und nach etablierten sich die Kaffeenachmittage im Fritz-Kam-ping-Haus zum festen Bestandteil des Jahrespro-gramms. Die Bewohner freuen sich alljährlich über die leckeren selbstgebackenen Torten, musikalischen Darbietungen und humoristischen Vorträge. An den beliebten Kartoffel- und Bauernmärkten beteiligen sich bis heute die engagierten Bueraner Landfrauen mit selbstgemachten Leckereien.

„40 Jahre Landfrauenverein Buer“ titelte die Jubilä-umsversammlung am **5. Dezember 1990** im Saal „Bremer Tor“. Frau Eva Herrmann-Lejeune aus Olden-burg referierte zum Thema „Tradition und Entwicklung im Dorf unter Berücksichtigung der Landfrauenarbeit“. Mit schwungvollen Liedern verzückte der Kinder- und Jugendchor Buer an diesem Nachmittag die Gäste. 1993 wählten die Vereinsmitglieder Karin Wirkuttis zur zweiten Vorsitzenden. Besonders populär waren in den 90er Jahren die „Bastelabende bei Wöhrmann“ und in der Schulküche starteten Seminare zu den Themen „Einladung zum Sektempfang“, „Spargel- das königliche Gemüse“ sowie „Jeden Tag ein Apfel“.

Nach 26 Jahren Vereinsarbeit verabschiedete sich Lore Wöhrmann am 2. März 2010 aus dem Vorstand und mit Christa Ballmeyer als Vorsitzende feierte der Land-frauenverein Buer am **22. Oktober 2010** ab 18.00 Uhr seinen 60. Geburtstag in der Gaststätte Birr. Einleitend mit einem Rückblick und Bilderschau referierte anschließend Lisa Landluft über das „Landleben, Land-frauen und was sonst noch wichtig ist im Leben“. Das Programm ließ anschließend genügend Freiraum für gebührende Ehrungen einzelner Mitglieder für heraus-ragende Vereinsarbeit. Das i-Tüpfelchen des Abends

Landfrauenverein Buer, Bezirk Osnabrück

von Frau Gebhard Albersmann, Buer

Mitgliedsbeitrag 19 75 DM 10.-

dankend erhalten.

Buer, den 19 75

Mitgliedsbeitrag 1975

bildete der Auftritt der St. Annen Sisters mit ihrem schwungvollen Repertoire.

Neben den beliebten „Kaffeenachmittagen“ mit bemerkenswerten Vorträgen lokaler und überregionaler Referenten folgten in den letzten Jahren mit Rücksicht auf die berufstätigen Frauen vermehrt Abendveranstaltungen. Gemeinsame Projekte mit befreundeten Vereinen schaffte Verbundenheit im Stadtteil Buer und Anklang innerhalb der unterschiedlichen Interessengruppen.

Nach 25 Jahren Vorstandstätigkeit beendete Karin Wirkuttis am **20.02.2018** ihren aktiven Dienst als zweite Vorsitzende und Jutta Albersmann sowie Anke Kuddes bekleiden seitdem gemeinsam dieses Amt.

Beginnend im Jahr 1950 entwickelte sich der Landfrauenverein Buer somit rasch zu einem mitgliedsstarken Zusammenschluss, der im Jahre 1965 bereits 150 Mitglieder zählte. In dem steten Bestreben, seinen Mitgliedern aktuelle, interessante Bildungsangebote und abwechslungsreiche, trendige Freizeitangebote zu bieten, wurden die Jahresprogramme fortlaufend an den Mitgliederbedürfnissen angepasst und optimiert, so dass mit aktuell 171 Mitgliedern der

Verein seit Gründung seine Attraktivität bewahrte. Allen Beteiligten sei herzlich gedankt. Der aktuelle Vorstand ist bestrebt, die eindrucksvolle Gemeinschaft weiter zu stärken.

Besteht Interesse an Veranstaltungen teilzunehmen? Sie sind jederzeit auch ohne Vereinseintritt herzlich willkommen! **Warten Sie nicht auf das nächste Jubiläum, sondern erleben Sie den Landfrauenverein jetzt!**

Anke Kuddes

BÄRLAUCH QUICHE MIT LACHS

Zutaten

Für den Mürbteig

225g Mehl | 1 TL Salz | 100g kalte Butter | 1 Ei | 3 EL Wasser

Für die Füllung

250g Lachsfilet | 200g Blumenkohl | 200g Möhren | ½ Bund Bärlauch | 200g Sahne | 200g Schmand | 3 Eier | Salz, Pfeffer, Muskat.

So wird's gemacht

Für den Teig Mehl, Salz, Butter in Stücken, Ei und Wasser zu einem glatten Teig kneten. Zu einer Kugel formen und in die Folie gewickelt 30 Minuten kühlen. In der Zwischenzeit das Lachsfilet mundgerecht würfeln. Blumenkohl putzen und in kleine Röschen teilen. Die Möhren schälen und in Scheiben schneiden. In siedendem Salzwasser etwa 3 Minuten blanchie-

ren, abgießen, kalt abschrecken und abtropfen lassen. Den Bärlauch abbrausen, trocken schütteln und in feine Streifen schneiden. Sahne, Schmand, Eier und Gewürze glatt rühren.

Den Backofen auf 180 Grad vorheizen. Die Form fetten.

Den Teig auf der bemehlten Arbeitsfläche rund ausrollen, etwas größer als der Durchmesser der Form. In die Form legen und einen Rand ziehen. Mit einer Gabel den Boden mehrmals einstechen, Gemüse und Lachswürfel auf den Teig verteilen. Mit Bärlauch bestreuen und die Eiermasse darüber gießen. 35-40 Minuten backen, bis die Füllung leicht bräunt. Aus dem Ofen nehmen, 5 Minuten ruhen lassen und servieren.





FÜRST-PÜCKLER-QUARK-DESSERT

Zutaten | für 4 Personen

200g TK-Erdbeeren | 100g Vollmilchschokolade | 1 Beutel Sofort-Gelatine | 750g Quark | 5 EL Zucker | 1 Pck. Vanillezucker

Nacheinander in Dessertgläser schichten und bis zum Servieren kühl stellen.

So wird's gemacht

Die Erdbeeren auftauen lassen. Die Schokolade über einem heißen Wasserbad schmelzen, dann vom Herd ziehen.

Die Erdbeeren pürieren, Sofort-Gelatine einrühren und die Masse kühl stellen.

Quark mit Zucker verrühren und in drei Portionen teilen. Unter eine Portion die geschmolzene Schokolade, unter eine Portion den Vanillezucker und unter die dritte Portion die Erdbeeren rühren.



Wenn ich an Kopfweh leide und Neurosen,
mich unverstanden fühle oder alt,
und mich die holden Musen nicht lieblosen,
dann konsultiere ich den Doktor Wald.

Er ist mein Augenarzt und Psychiater,
mein Orthopäde und mein Internist.
Er hilft mir sicher über jeden Kater,
ob er von Kummer oder Cognac ist.

Er hält nicht viel von Pülverchen und Pille,
doch umso mehr von Luft und Sonnenschein.
Und kaum umhüllt mich seine Stille,
raunt er mir zu: „Nun atme tief ein!“

Ist seine Praxis oft auch überlaufen,
in seiner Obhut läuft man sich gesund.
Und Kreislaufkranke, die noch heute schnaufen,
sind morgen ohne klinischen Befund.

Er bringt uns immer wieder auf die Beine,
das Seelische ins Gleichgewicht,
verhindert Fettansatz und Gallensteine.
Nur - Hausbesuche macht er leider nicht.

Nun ist er selber krank an Leib und Seele,
der gute Doktor – Hilfe braucht er schnell,
damit er sich länger grässlich quäle,
halb umgebracht von seiner Klientel!

Die Füße sind umspült von saurem Regen,
und um sein Haupt weht ständig giftiger Rauch,
er kann sich doch in keine Klinik legen,
ergeben wartend: „Balde ruhst du auch!“

Ganz abgesehen von den Bazillen,
von Sitkalaus und Borkenkäferschar,
es liege allein in der Patienten Willen,
dass er das wieder wird, was er mal war.

Die Medizin, die ist verschreibungspflichtig,
als Tempolimit, Umweltfieberstopps,
allein der Glaube ist hier null und nichtig,
es zählen Werke, denn sonst geht er hopps.

Sein Siechtum dauert nun schon lange Jahre,
geduldig trägt es unser Doktor Wald.
Für seine Wohltat nahm er niemals Honorare,
allein schon deshalb – heilt ihn bald!

Auf einer Wanderung im Schwarzwald entdeckt von Irmgard Schubert, befestigt im Wald an einem Baum

Autor der ersten fünf Strophen:

Förster Helmut Dagenbach, 1986

Verfasser der weiteren Strophen: unbekannt





Ehemalige Gasthäuser in Buer



Seit mittlerweile etwa fünf Jahren können Sie, liebe Leser, an dieser Stelle meine Geschichten über „alte Zeiten“ in Buer der verschiedensten Art lesen. In den meisten Fällen waren bis zur Fertigstellung der Artikel viele Gespräche und Besuche bei den beteiligten Personen erforderlich. Diese Recherche hat mir immer sehr viel Spaß gemacht und Freude bereitet, weil ich dadurch auch viele alte Bekanntschaften und Freundschaften neu beleben und auch neue finden konnte. Da derzeit wegen der Beschränkungen in der Corona-Pandemie für die eigentlich geplanten Artikel keine gründlichen Recherchen durchführbar sind, habe ich mir für diese Ausgabe etwas anderes einfallen lassen.

Der Gesmolder Heimatforscher Bernd Meyer, vielen auch wahrscheinlich bekannt als „Lichtmacher“ mit seinen historischen Stadtführungen in Melle, hat Ende des vergangenen Jahres ein sehr interessantes Buch mit dem Titel „Meller 'Wirtschafts' Leben“ herausgebracht.

Hier sind alle von ihm ermittelten Gast- und Schankwirtschaften als auch Ausflugsgaststätten in allen Ortsteilen der Stadt Melle aufgeführt. Ich kann allen Lesern den Kauf dieses Buches wirklich empfehlen. Für den Ortsteil Buer hat er insgesamt 18 Gasthäuser

ermitteln können, die es mal gegeben hat oder auch noch bestehen. Mit seiner Erlaubnis darf ich Text und Bilder seines Buches verwenden.

Viele der ehemaligen Gasthäuser haben im Laufe der Jahre ihren Betrieb eingestellt, was sicherlich auch mit den Veränderungen im Freizeitverhalten der Bevölkerung im Zusammenhang steht. Etwa Mitte der 60er Jahre war es am Wochenende abends üblich, sich in den Lokalen zu treffen. Selbst wir Jugendlichen gingen dann mit Anzug und Krawatte in die Wirtschaft, die dann alle immer ziemlich voll waren. Man saß an der Theke oder an den Tischen und „klönte“, spielte Karten, knobelte oder steckte Geld in die Musikbox und tanzte und sang dazu, je nach fortschreitender Zeit und Alkohol auch immer lauter. Damals gab es aber auch noch sehr wenig TV-Geräte in den Häusern und andere Elektronik überhaupt nicht, so dass eben am Wochenende die Geselligkeit im Lokal gesucht wurde. Das hat sich mittlerweile alles geändert und sicherlich mit dazu beigetragen, dass im Laufe der Zeit immer mehr Betriebe geschlossen haben.



In dieser Ausgabe möchte ich nun über die folgenden Gasthäuser berichten:

Gaststätte und Viehhandel Willy Metting

Am Anfang der Stüvestrasse hatte Heinrich Metting schon vor 1900 eine Gaststätte und einen Lebensmittelhandel betrieben. Hier im Hause soll schon vorher eine Herberge für Wandergesellen gewesen sein. Der Sohn Willy Metting führte das Gewerbe weiter, hatte aber auch einen Viehhandel aufgemacht. Anfangs brachte er lebende Schweine mit einem LKW nach Süddeutschland. Auf dem Foto von etwa 1930 sieht man den Viehhändler Willy Metting an seinem LKW lehndend stehen. Später handelte er dann im hiesigen Einzugsbereich mit Ferkel. Eine Viehwaage vor seinem Wohnhaus sorgte für die richtige Abrechnung. Sicherlich war der Viehhandel dem Gastwirtschaftsgeschäft auch nicht hinderlich, sondern sorgte dadurch für entsprechenden Umsatz.

Im Jahr 1961 übernahmen Erika und Reinhold Metting das Gaststättengewerbe. Das Werbeschild für Herforder Bier am Haus war damals hier im Bezirk noch selten. Die Gaststättenräume befanden sich in der rechten Haushälfte. Wie ich von dem Sohn Mathias Metting erfahren habe, konnten in den Räumlichkeiten bei Konfirmations- oder Geburtstagsfeiern bis zu 30 Leute mit Speisen und Getränken versorgt werden. Das Gasthaus war beliebt bei

den Bueraner Jägern, was man auch an den vielen Jagdtrophäen an den Wänden sehen konnte. Der Bueraner Taubenverein „Roter Vogel“ hatte hier sein Vereinslokal. Den Viehhandel führte Reinhold Metting weiter und so manches Geschäft ist im Lokal bei Bier und Korn per Handschlag besiegelt worden. Außerdem wurde hier jeden Mittwoch an den Tischen von 18 bis 23 Uhr Doppelkopf gespielt.

Der Familienbetrieb mit dem Gaststättengewerbe ist 1991 geschlossen worden. Heute ist es ein reines Wohnhaus. Einige der hier gezeigten Bilder stellte mir Mathias Metting aus dem privaten Archiv dankenswerter Weise zur Verfügung.



Das Gasthaus Metting um 1930 mit Willy Metting am Viehtransporter



Gasthaus in den 80er Jahren



Thekengäste mit Reinhold Metting



Gäste bei Karneval- oder Silvesterfeier



Gäste beim Kartenspielen im Gastraum



Die Wirtsleute Erika und Reinhold Metting (alle Fotos aus Privatarchiv Metting)

Gasthof Carl Bracksieker, Osnabrücker Straße

Wenn man auf der Osnabrücker Straße in Richtung des Torbogens zur Kirchhofsburg fährt, lag auf der rechten Straßenseite gleich neben der heutigen Kreissparkasse die Gaststätte Bracksieker. Hier betrieb Carl Bracksieker schon vor 1900 einen Lebensmittelladen, eine Bäckerei und eine Schankwirtschaft. Sein Sohn Karl übernahm das Gewerbe und machte auch noch einen Kohlenhandel auf. Viele Jahre führten dann die Geschwister Minna und Lina Bracksieker die Wirtschaft und den Kohlenhandel, die sicherlich noch einigen Bueranern bekannt sein dürften. Die Kohlen lagerten auf der anderen Straßenseite in einem kleinen Häuschen neben dem damaligen Postgebäude.

Der kleine Gastraum befand sich auf der rechten Seite des Flures. Auf der linken Seite wurden früher Lebensmittel verkauft. Zu diesem Zweck befand sich in der Wand eine Durchreiche mit Schiebetürchen. Auf dieser Seite befand sich auch ein relativ großer Saal, in dem gesellige Veranstaltungen und Hochzeiten stattfanden. Im Dachgeschoß war ein weiterer großer Raum, der bis etwa Anfang der 60er Jahre als Kinosaal benutzt wurde. An bestimmten Wochentagen zog der Viehhändler Strunk mit seiner fahrbaren Kinoanlage durch die Orte und zeigte hier in Buer neue Kinofilme. Für uns Kinder gab es öfter mal Filme mit „Dick und Doof“ und Cowboy- bzw. Westernfilme mit Wyatt Earp und Django. Ebenso dürften sich manche Leser auch noch an die vielen „Fuzzy“- und „Tarzan“- Filme erinnern und sicherlich auch an „Zorro, der Mann mit der Peitsche“. Ein ehemaliger Schulfreund erzählte mir, dass seine Eltern dieses Kino immer als „Flohkino“ bezeichneten, weil man nach dem Aufenthalt im Kinosaal oft mit Flöhen in den Haaren nach Hause ging.

In einem Schaukasten links der Eingangstür waren die Hinweisplakate für die nächsten Filme ausgehängt. Zu dieser Zeit war es noch üblich, bei den Plakaten, die Frauen in einem Bikini oder einem Kleid mit weitem Ausschnitt zeigten, mit schwarzem Papier oder Karton zu überkleben. Da ist man dann als wissbegieriger Junge täglich hingelaufen um zu sehen, ob die warmen Sonnenstrahlen das Papier wellig gemacht und den Blick auf das „verbotene“ freigegeben haben. Warum ich das weiß? Ich gehörte zum Ermittlungsteam.

Ab November 1961 waren dann der ehemalige Seemann Helmut Kiel und seine Frau Gisela die Pächter. Durch verschiedene Aktionen im Dorf hatten sie zunächst starken Zulauf von der Bevölkerung und den Vereinen. Der Schützenverein baute oben auf dem früheren Kinosaal einen Luftgewehrstand, der mehrere Jahre benutzt wurde und der Schützenspielmannzug, dem ich angehörte, erklärte die Gastwirtschaft zum Vereinslokal. Hier haben wir uns dann immer nach den in der Realschule abgehaltenen Proben zum Umtrunk getroffen, was fast immer, wie damals unter jungen Männern üblich, mit „Stiefeltrinken“ gemeint war. Helmut Kiel stiftete 1963/64 dem Spielmannzug eine teure Lyra, die ich dann bei bestimmten Anlässen und Umzügen spielen durfte. Er war ein großer Fußballfan von Borussia Dortmund. Ich weiß noch, dass er nach einer Wette ein volles Bierfass vom Meller Bahnhof zu Fuß nach Buer zu seinem Lokal gerollt hat, worüber mehrere Zeitungen berichteten.

Nachdem die Eheleute Kiel nach einigen Jahren aufhörten, wurde das Haus bis heute ausschließlich zu Wohnzwecken genutzt.

Früher gab es für die Gastwirtschaften eine gesetzlich vorgeschriebene Sperrstunde, auch Polizeistunde genannt. Sie fing um 1:00 Uhr nachts an und dauerte bis zum Morgen. Ab diesem Zeitpunkt durften sich keine Gäste mehr in der Gaststätte aufhalten bzw. bewirtet werden. Nur bei geselligen Veranstaltungen wie z.B. Hochzeiten, Sparkastenleerungen, Doppelkopfturniere, Preisskat, Kirmes usw. wurden von der Verwaltung auf Antrag Verlängerungen genehmigt. Die Polizei kam damals auch ziemlich pünktlich kontrollieren. Bei Kiel waren z.B. an den kleinen Fenstern zur Straße nur dünne Vorhänge und wenn dann um 1:00 Uhr noch Licht brannte, konnte die Polizei bei der Durchfahrt durch das Dorf sofort sehen, dass noch auf war. Sie kamen dann herein und forderten uns auf, den Gastraum sofort zu verlassen. Wir sind dann alle rausgegangen und wenn die Polizei weg war, haben wir uns bei Kerzenschein noch etwas aufgehalten. Diese Sperrstunde ist mittlerweile, soweit ich feststellen konnte, aufgehoben.



Hochzeitsfeier Ende der 50er Jahre bei Geschwister Bracksieker (Foto:Manfred Schülke)



Filmpakate der damaligen Zeit



Helmut Kiel vor dem Lokal (Foto: W. Zalitta)



Links das kleine Haus war der Kohlschuppen (Foto: Archiv Heimatverein Buer)

Gasthaus & Kolonialwarenladen Fritz Wulfert, Kirchplatz

In der südlichen Häuserzeile der Kirchhofsburg in Buer liegt das große Fachwerkhaus der Familie Wulfert neben der Apotheke und dem Beginn des Heckengangs. Anfang des 19. Jahrhunderts war das Haus im Besitz des Kaufmanns Menke. Im Jahr 1852 übertrug Ch. F. Landwehr seiner Tochter mit Ehemann Friedrich Wilhelm Meyer das Haus. Verkauft wurde es dann 1894 an den Bäcker, Kleinhändler und Wirt Carl Biewener. Eine Gastwirtschaft wurde eröffnet. Erneut wurde es dann 1906 an den Bäcker Friedrich Wulfert mit Laden und Gastwirtschaft veräußert. „Restauration & Bäckerei – Fritz Wulfert – Colonialwaren-Handlung“ war zu dieser Zeit die offizielle Bezeichnung für das Geschäftshaus.

Der Eingang zur Gaststätte führte in einen Dielenraum (Telefondiele). Rechts gelangte man unmittelbar in einen durch Raumteiler teilbaren Gästeraum mit Theke, zur linken Seite befanden sich der Laden sowie eine große Wirtschaftsküche und eine Pumpenküche. Oben in der ersten Etage befand sich ein großer Festsaal. Bei einem Gespräch mit Heinrich Wulfert erfuhr ich, dass nach dem Ende des 2. Weltkrieges zunächst im ganzen Haus Offiziere und Soldaten der britischen Besatzungstruppen des auf Gut Ostenwalde einquartierten Generalfeldmarschall Montgomery untergebracht waren. Nach deren Abzug kamen viele Vertriebene aus den zerbombten Städten im Ruhrgebiet sowie aus den früheren ostdeutschen Gebieten nach Buer, für die auf dem Saal vorübergehend eine Unterkunft hergerichtet wurde. In dieser Zeit kamen auch die ersten Katholiken nach Buer, die mangels eigener Räumlichkeiten ihre Heilige Messe sonntags in den Sälen der Gaststätten Wulfert und Stohldreier abhielten.

Durch die Diele gelangte man auch direkt in den südseitigen großen Garten mit einer Trinkhalle für die Außenbewirtung. Nach 1950 betrieb Ida Wulfert, die Frau von Fritz Wulfert, die Gaststätte. Im April 1967 schloss die konzessionierte Gastwirtschaft endgültig und die Räumlichkeiten wurden zu Mietwohnungen umgebaut. Frau Elke Wulfert erzählte mir von einer amüsanten Begebenheit, die sich Mitte der 80er Jahre zugetragen hat. Im Haus waren zum Durchlüften alle Fenster und Türen geöffnet. Da kam ein älterer Herr mit Spazierstock langsam über den Kirchplatz spaziert, kam die Treppe herauf und fragte, in Erinnerung an alte Zeiten, ob er jetzt wieder hier sein Bier trinken kann.

Wie ich von Ralf Mehrpohl erfahren habe, wurde in den Jahren 1970 / 71 das alte Apothekengebäude abgerissen und durch ein neues ersetzt. Während der Bauphase wurde der Apothekenbetrieb im benachbarten Haus Wulfert fortgeführt.

Umfangreiche und denkmalrechtlich abgesicherte Renovierungsarbeiten und Rückbauten der Räumlichkeiten in den ursprünglichen Zustand, beginnend im Jahre 1992, ermöglichen die heutige Vermietung des gesamten Gebäudes an eine gemeinnützige Institution der Jugendhilfe. Das Haus trägt heute den Namen „Lindenhaus“.



Das Haus Wulfert um 1900 (Foto: Rudolf Göbel)



Das Haus Wulfert im Jahr 1969



Heutige Ansicht des Hauses (Foto: B. Meyer)



Pferde- und Schweinestall von Wulfert hinter dem Gebäude ca. 1960 (Foto: R. Mehrpohl)



Fluchttreppe aus dem Saal bzw. den Flüchtlingsunterkünften (Foto: R. Mehrpohl)

Eine Bitte an alle Leser:

Ich beabsichtige, auch über die anderen Bueraner Gasthäuser etwas zu schreiben und wäre dankbar, wenn Sie mir dabei behilflich sind, indem Sie mir eventuell Anekdoten oder sonstige Erlebnisse erzählen, vor allem aber auch Fotos von diesen Wirtschaften sowohl von außen als auch wenn möglich von innen zur Verfügung stellen können. Es geht mir hier um folgende Gaststätten:

Bremer Tor (Birr), Dieckbreder/Jobusch, Ernst Bracksieker, Hölscher (Barkhauser Straße), Kohring, Oswald Metting, Meyer (Bremer-Tor), Schlacke (Lotti Orgel), Viehe (Friedenshöhe), August Weymann, Waldhaus Stuckenberg (Klehr)

Sie können mich unter Tel 05402-1750 oder mail: wzalitta@osnanet.de erreichen.

Bei der Lektüre dieser Ausgabe wünsche ich Ihnen wie immer eine gute Unterhaltung und wie man jetzt immer zu sagen pflegt: Bleiben Sie gesund!

Werner Zalitta

[DIE THEATERGRUPPE WESTERHAUSEN]

In Corona-Zeiten ist alles anders, man steigt durch die Regeln nicht mehr so gut durch, die Läden haben manchmal auf, manchmal auch zu. Wirklich ein hin und her. Viele

Leute, die sonst in verschiedenen Gruppen aktiv sind, werden in der Öffentlichkeit kaum noch bemerkt. Für uns alle nicht gerade sehr einfach - aber es muss ja trotzdem

weitergehen. Wir (Pia und Lia aus der Schülerredaktion) haben für euch mal die Theatergruppe Westerhausen interviewt - und das ist dabei rausgekommen:

Als erstes haben wir mit Nele Möllering gesprochen, deren Vater einer der Spieler in der Theatergruppe ist.

Für Nele ist es sehr schön, direkt vor der Bühne ihren „Ehrenplatz“ zu haben (andere finden das auch gut) und bei allen Aufführungen dabei sein zu können. In der Pause findet sie es cool hinter der Bühne zu sein, weil es immer viel zu entdecken gibt (zum Beispiel Ameisen). Obwohl dort auch manchmal sehr komische Lieder gehört werden!!

So, wie die meisten von uns, vermisst auch Nele, dass geprobt und gespielt wird. Der Vorteil ist für sie aber in diesen Zeiten, dass ihr Vater abends nicht zum Üben oder sogar zum Theaterspielen muss. So haben sie mehr Zeit Zuhause zusammen.

Ein paar Gedanken macht sich Nele noch darüber, ob sie später selber mal auf der Bühne stehen möchte. Eigentlich ist das ja ein Teil des Familienlebens. Nele ist momentan in der vierten Klasse, aber sie hat sich vorgenommen zu überlegen, dass - wenn es an der weiterführenden Schule, an die sie demnächst dann

geht, eine Theater AG gibt, sie an dieser teilnehmen möchte.

Dann machten wir uns Gedanken darüber, wen wir als nächstes interviewen könnten. Da Pias Mutter selbst Theater spielt (natürlich auch in Westerhausen), hatte diese die Idee mit der Spielleitung der Theatergruppe ein Interview zu machen. Gesagt, getan!

Wir interviewten Antje Placke und später noch Günter Schimweg.

Antje beantwortete uns allgemeine Fragen, zum Beispiel wie die Gruppe entstanden ist...

Und das war so:

Vor langer, langer Zeit, als der Krieg beendet war, hatten ein paar Leute aus dem Gesangsverein Westerhausen die Idee, dass sie ja eine Theatergruppe zusätzlich ins Leben rufen könnten. Schnell hat sich eine interessierte Gruppe zusammengefunden. Als erstes spielte man Dramen und sehr ernste Stücke, immer kurz vor Weihnachten, einmal im Jahr. Erst später dann wurden zwei Aufführungen im Jahr geplant.

Das Stück, das eigentlich schon 2020 gespielt werden sollte und ausfallen musste, hieß „Wenn der Hahn kräht



auf dem Mist". Es war für alle nicht sehr leicht zu verkraften, dass das geprobte Stück nicht gespielt werden konnte. Antje erzählte, dass manche so überwältigt von dieser Nachricht waren, dass sie sogar weinen mussten.

Was viele nicht wissen ist, dass es eigentlich viele Mitglieder in so einer Gruppe gibt, die man nicht einmal auf der Bühne sieht. Denn die Technik, die Maske und die Souffleuse machen sich schließlich nicht alleine. Aber auch die Partner der Spieler, oft die ganze Familie, unterstützen die Gruppe.

Ein Spieler ist, laut Antje, einmal nicht zur Vorstellung gekommen - das ist das peinlichste, das Antje beim Theater erlebt hat. Peinlich (im lustigen Sinne) ist auch, wenn ein Mann als Frau auftritt. Das sieht Günter aber ganz anders und meinte, dass es für ihn gar nicht so schwer ist als Frau aufzutreten.

Untereinander beziehungsweise persönlich versteht sich die Gruppe ziemlich gut. Es ist übrigens nicht immer einfach die Rollen zu verteilen, da die Rolle ja auch ein bisschen zum Spieler passen muss.

Antjes erstes Stück, in dem sie mitgespielt hat, hieß „Der Vetter aus Amerika“ – Hinweis: in diesem Fall bedeutet das Wort „Vetter“ nicht „Dicker“, sondern ist eine andere Bezeichnung für „Cousin“.

Wie kommt man zu solch einer Gruppe?

Günter berichtet, dass vor ein paar Jahren eine „Aushilfskraft“ gesucht wurde. Er sprang ein, und es machte ihm so sehr Spaß, dass er heute noch dabei ist. Günters erstes Stück hieß „Der schwarze Ochs vom Ammersee“, sein Lieblingsstück war „Mord im Hühnerstall“. Und mal unter uns, Günters peinlichstes Erlebnis war, dass er mal seinen Text vergessen hatte. Wir wissen natürlich, dass es nicht nur der Theatergruppe Westerhausen so geht, sondern auch anderen Gruppen dieser Art. Wie sicherlich alle wünschen auch wir uns, dass endlich wieder Theater gespielt werden darf!

Pia & Lia

Weitere Informationen zur Theatergruppe gibt es im Internet:

theatergruppe-westerhausen.de

und bei Facebook:

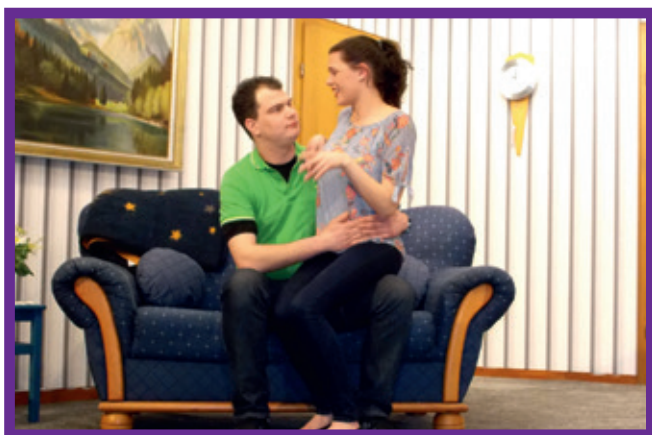
facebook.com/Theatergruppe-Westerhausen



Aufführung „Pension Hollywood“ 2019



Aufführung „Verrückt wie Oma“ 2018



Kinderhaus | Projektarbeit: Farbe, Leinwand, Kunst

Am Anfang unseres Projektes standen die Fragen:
Was sind Pigmente? Und was ist

eine Leinwand? Und wie kommt es zur Kunstausstellung?
Wir fanden heraus, dass Pigmente

Farbstoffe sind, die aussehen wie ein Pulver. Es gibt natürliche und künstliche Pigmente.

Können wir mit Pulver malen? Nein! Also brauchen wir einen Malstoff, einen Binder, in den wir die pulverartigen Pigmente einstreuen. Durch die Zugabe von Eigelb entsteht eine ganz besondere glänzende Farbe. Nun ist eine streichfähige Farbmasse entstanden.

Die Farbe wird auf eine Leinwand aufgebracht. Aber was ist eine Leinwand? Beim genauen Betrachten stellten wir fest, dass ein grundierter Leinenstoff auf einen Holzrahmen gespannt wurde. Dieser Rahmen kann selbst gebaut, bespannt und grundiert, oder fertig gekauft werden. Wir entschieden uns diesmal für die bestellte Variante, da durch den Lockdown die Baumärkte geschlossen waren.

Nachdem alle Voraussetzungen geschaffen waren und die Leinwand auf einer Staffelei stand, konnten wir mit vielen verschiedenen „Werkzeugen“ unsere

Leinwand bemalen. Unter anderem haben wir Pinsel, Spachtel und Bürsten verwendet.

So entstanden sehr unterschiedliche und ganz besondere Kunstwerke. Diese Kunstwerke sollten in unserer Galerie ausgestellt werden, in der jedes Bild einen eigenen passenden Platz findet.

Zu jeder Ausstellung gehört eine Vernissage. Vernissage? Was ist das? Hierbei handelt es sich um die offizielle Eröffnung einer Kunstausstellung, bei der die Werke von Künstlern feierlich vorgestellt werden. Mit einer feierlichen Ansprache und einem Glas Kindersekt wurde auch unsere Ausstellung eröffnet, und jeder einzelne Künstler durfte etwas zu seinem Bild erzählen. Hierdurch fand unser spannendes Projekt einen ganz besonderen Abschluss.

Ingrid Dröge





Neues aus dem Martini-Kindergarten

Besuch auf vier Pfoten!

Nach einer etwas längeren Pause (coronabedingt) ist Luna nun wieder regelmäßig zu Besuch in unserer Einrichtung. Zweimal in der Woche begleitet die Berner-Sennen-Hündin, mit ihrem Frauchen Susanne Lopes Antunes, die Kinder und ihren Tagesablauf:

- Morgens begrüßt sie die Kinder in der Bringzeit
- Im Tagesgeschehen begleitet Luna den Morgenkreis und unterstützt die Kinder bei der Auswahl der Spiele
- Sie beobachtet die Kinder beim Frühstück und beim Mittagessen
- Luna hört gespannt beim Bücherlesen zu
- Sie unterstützt die Kinder bei verschiedenen Angeboten (malen, kneten, kleben, schneiden, spielen, ...)
- Luna verabschiedet die Kinder

Die Kinder freuen sich, wenn sie wissen, dass Luna wieder zu Besuch da ist. Ein Plüsch-Berner-Sennen-Hund im Eingangsbereich macht die Kinder und Eltern morgens schon darauf aufmerksam, dass Luna an diesem Tag in der Einrichtung ist. Völlig angstfrei

nehmen die Kinder Kontakt zu ihr auf. Im Gegenzug liebt Luna es von den Kindern gestreichelt, geknuddelt und gedrückt zu werden.

Durch ihre Anwesenheit unterstützt Luna ganz nebenbei die motorische und sprachliche Entwicklung unserer Kinder und gibt ihnen Selbstvertrauen, Sicherheit und Geborgenheit – auch in Krisensituationen.

Die Kinder lernen Verantwortung zu übernehmen und erfahren im Umgang mit Luna ein Bewusstsein für ein Lebewesen.

Wir freuen uns auf jeden Tag, an dem Luna bei uns ist und möchten sie in unserer tiergestützten Arbeit nicht mehr missen.

**Es grüßt Sie herzlich
Das Martini-Team**





[WIR UNTERSTÜTZEN DAS PROJEKT DER OBERSCHULE]

QI TANKSTELLE
Petra Schmidt

Barkhausener Str.88
49328 Melle
Telefon 05427-922142
Telefax 05427-9229375

Mo.-Fr.: 6.00-21.00
Sa.: 7.00-21.00
So.: 8.00-21.00

Ich kümmere mich um Ihre Versicherungs- und Finanzfragen



Sandra Landwehr-Sahner

Stöverstr. 8
49328 Melle
Telefon 05427 63 50
info@landwehr.lvm.de

LVM
VERSICHERUNG



Martin's Fahrerschule

... So gut kann Ausbildung sein!



GARTENBRAUERS
OSNABRÜCK • MELLE • BIELEFELD

Mehr zu unserem Ausbildungsversprechen unter: garten-brauers.de

HIER KÖNNTE IHRE WERBUNG STEHEN

bei Interesse:
ursula.thoele@oberschule-buer.net



ENERGY FARMING
Energie aus der Heimat.

www.energy-farming.de

WOLTMANN
MEISTERBETRIEB IMBROCK

- Erneuerbare Energien
- Heizungssysteme Öl & Gas
- Badsanierung
- Dachrinnen
- Elektrotechnik

Heizung | Sanitär | Elektro

Telefon: 0 54 27 - 60 160 | Fax: 0 54 27 - 92 11 22
Osnabrücker Straße 11 | 49328 Melle-Buer

Zahnarzt **Dennis Grobe**



Ästhetische Zahnheilkunde
Implantologie
Prophylaxe

Gesmolder Str. 180a
49326 Melle
05422/5017
www.zahnarzt-grobe.de

Sprechzeiten
Mo. 8 - 12 Uhr u. 15 - 19 Uhr
Di. 8 - 12 Uhr u. 15 - 19 Uhr
Mi. 8 - 13 Uhr u. 14 - 19 Uhr
Do. 8 - 12 Uhr u. 15 - 20 Uhr
Fr. 8 - 14 Uhr
und nach Vereinbarung

Ulrich Fortmann
Schornsteinfegermeister
Zert. Gebäudeenergieberater HWK



Zum Glück gibt's den Schornsteinfeger.

Groenen Feld 18
49328 Melle-Buer
Telefon: 05427-921323
Fax: 05427-921324
E-Mail: info@fortmann-buer.de

- Holz-, Aluminium und Kunststofffenster
- Haustüren
- Überdachungen
- Wintergärten
- Carports
- Umglasungen
- Wärmeschutzverglasungen
- Reparaturen aller Art

TISCHLEREI EBKE
MEISTERBETRIEB SEIT 1884

Bünder Straße 72 • 32289 Rodinghausen
Telefon 05746 - 81 51 • Telefax 05746 - 86 86

- Baumschule und Produktion
- Garten- und Landschaftsbau
- Teichbau
- Kunst und Garten
- Pflanzenverkauf

Eversmann
Garten- und Landschaftsbau
Für anspruchsvolle Landschaften seit 92 Jahren

Tel. (0 52 26) 353
Fax 55 33

Hannoversche Str. 23
49328 Melle-Wehringdorf
www.eversmann-gmbh.de

Gartenträume werden wahr.

Seit 1921 ... mit Erfahrung und dem grünen Daumen!



MARKETING MELLE
WERBUNG - DIE - ROCKT . DE



Gute Schüler haben ein Geheimnis – uns!

Nachhilfe im Studienkreis

Mühlenstraße 34 • 49324 Melle
Telefon 05422/1211
www.studienkreis-melle.de
info@studienkreis-melle.de

studienkreis
nachhilfe.de



Kreissparkasse Melle

Fair. Menschlich. Nah.

Telefon: 05422 102-1
Telefax: 05422 102-238
E-Mail: info@ksk-melle.de
Internet: www.ksk-melle.de

Volksbank Melle



Ed. Korfhage & Söhne

Turmuhrenfabrik • Glockenspielbau • Glockenläuteanlagen



Zahnarztpraxis
Dr. Melchersmann & Partner



Dr. med. Thomas Herzig
Facharzt für Allgemeinmedizin
Hausärztliche Versorgung
Manuelle Medizin
Chirotherapie
Notfallmedizin

Dr. med. Julia Wedegärtner
Fachärztin für Innere Medizin
Hausärztliche Versorgung

Osnabrücker Str. 22a : 49328 Melle-Buer
Telefon : 05427 / 94030
Telefax : 05427 / 940333
E-Mail : thomas.herzig@osnanet.de

HIER KÖNNTE IHRE WERBUNG STEHEN

bei Interesse:
ursula.thoele@oberschule-buer.net

Kfz-Technik K.-H. Rolfing
49328 Melle-Buer, Am Buerschen Feld 3
Telefon 05427-8019115, Telefax 05427-8019116

AUTO DIENST

DIE MEISTERWERKSTATT

Die Fachwerkstatt mit dem
Komplett-Service rund um ihr Fahrzeug.

Friedhofsgärtnerei und
Moderne Floristik

Rullkötter's BLUMENHAUS

Ihr Blumenfachgeschäft für jeden Anlass

Rodenbrockstraße 35 Tel.: 0 54 27 / 572
49328 Melle-Buer Fax: 0 54 27 / 65 48

MZT Immobilien

Hannoversche Str. 15
49328 Melle-Buer

Gerd - H. Meyer zu Tittingdorf
gerd@meyerzutittingdorf.de
Telefon 05427 / 92 16 48

Ihr Ansprechpartner in Sachen Grundstücke:
Bauplätze, Ackerland, Wald und vieles mehr !

OLDEMAYER

BAUSTOFF- UND TRANSPORTGESELLSCHAFT MBH

Hermann Oldemeyer Lippoldring 3
49328 Melle-Barkhausen
Tel. 0 54 27 / 2 90
Fax 0 54 27 / 66 76
Handy 01 71 / 371 47 22

Heinrich Bulthaup GmbH



SÄGEWERK
Huntentmühlen

Heinrich Bulthaup GmbH • Huntentalstraße 11 • D-49328 Melle

D-49328 Melle-Buer, Huntentalstraße 11
Fon: +49 (0) 54 27- 2 16
Fax: +49 (0) 54 27-62 96
e-mail: info@bulthaup-holz.de
Internet: www.bulthaup-holz.de

Bank: Kreissparkasse Melle (BLZ 261 52280) 261 654
IBAN: NLG40621000
BIC: 5126332260000207654



Heidenreich GmbH
Metallverarbeitung

Meesdorfer Str. 28
49328 Melle

Tel. : 05427 / 927 909 - 0
Fax : 05427 / 927 909 - 1
info@heidenreich-metall.de
www.heidenreich-metall.de

Abkanten Stanzan Metallbau & Schweißfachbetrieb Fräsen

DIN 16800-7, 2002-9 Klasse C

HUNING
Maschinenbau

HUNING Maschinenbau GmbH
Wellingholzhausener Straße 6 • D-49324 Melle
Tel.: +49 (0) 54 22/6 08-2 60, Fax: +49 (0) 54 22/6 08-3 00
info@huning-maschinenbau.de
www.huning-maschinenbau.de

autoPRO DIE WERKSTÄTTEN
Kfz-Meisterbetrieb Grobe Inh. A. Nissen

WEIL LIEBE DURCH DEN WAGEN GEHT.

Osnabrücker Str. 25 | 49328 Melle | www.auto-pro-grobe.de | Tel. 05427-60110

Bioland-Betrieb & Solawi Elshof Melle

Therese und Carl-Philipp Brinkmeyer
Osnabrücker Str. 33 · 49328 Melle
Tel. 05427-249 · DE-ÖKO-006

Elshof

EIER, KARTOFFELN, GEFLÜGELFLEISCH, GEMÜSE UND SPEISEGETREIDE

Bioland ALLES IN BIO-QUALITÄT!

www.elshof-melle.com

HIER KÖNNTE IHRE WERBUNG STEHEN

bei Interesse:
ursula.thoele@oberschule-buer.net

Ihr Spezialistenteam rund ums Haar.

Gaby Hagen
Am Karthel 2
49328 Melle-Beer
Tel. 0 54 27 - 3 74

Öffnungszeiten:
Di-Do 9-18 Uhr
Fr 8-18 Uhr
Sa 7.30-13 Uhr

GABY'S HAAR-MODEN

Pinus Vital
NATURKOSMETIK.

MÖBEL WEIK STATT

STRATMANN & DEGENER

Kaminholz

M. Wirkuttis
Glockenstraße 19
49328 Melle
wirkuttism@web.de
www.wirkuttis-kaminholz.de
0172/2867991 0172/2872914

format form farbe
WELATECH

- CNC Holzverarbeitung
- Fertigung von Rollbrettern
- Furnierkantenlackierung

Westphal Lack Technik GmbH
In der Eue 14
49324 Melle

Tel.: 0 54 22 / 98 19 99
Fax: 0 54 22 / 98 19 97
info@welatech.de

REFRA TECHNIK



BURTON®
A trade name of Refratechnik

Malermmeister



Udo Aufdemkampe

Teigheide 27
49328 Melle-Markendorf
Telefon 05427/1766
Telefax 05427/1566
eMail U.S.ack@t-online.de

Die Farbe kommt vom Maler!

Wir ♥ Lebensmittel.

Ab 01. Juni 2013
auch in Melle-Buer

Sven-Eric Adam

EDEKA

Die Einkaufsfeste in Kellergaragen und Melle-Buer

Bruchstraße 110, 010 Bruchstraße, 010746, Mo-Sa 8-22 Uhr
Bieder Str. 182, 010746, Mo-Sa 8-22 Uhr
Bühlmannstr. 91/93, 010746, Mo-Sa 7-21 Uhr

THERAPIEZENTRUM CLAUDIA KUHN

KRANKENGYMNASTIK · PHYSIOTHERAPIE · MASSAGEN

Rodenbrockstraße 24, 49328 Melle, Telefon 05427 1800

Fax 05427 927331
E-Mail ck@tz-kuhn.de
Internet www.tz-kuhn.de

REPARATUR · LKW WASCHE · HU/AU/SP
REIFENSERVICE · TACHOSERVICE · 24H NOTDIENST

TruckService24

SCHORFHEIDE NUTZFAHRZEUGE GMBH

Maschweg 25 • 49324 Melle • Telefon 05422 928 928 0
www.truckservice24.net • Notdienst-Tel. 0176 19 534 049

HIER KÖNNTE IHRE WERBUNG STEHEN

bei Interesse:
ursula.thoele@oberschule-buer.net

HARTZ GmbH

Gerüstbau

Gerüstbau-Meisterbetrieb

BUNDEINNING GERÜSTBAU, Ausbildung mit Zukunft!, DAS HANDWERK

GLA-WEL edelstahl und aluminium in form

Praktikum oder Ausbildung gesucht?!

Metallbauer (m/w)
Feinwerkmechaniker (m/w)
Maschinen- und Anlagenführer (m/w)
Schilder- und Lichtklamehersteller (m/w)
Kaufmann/-frau für Büromanagement

Wir bilden aus.

Erkundige dich noch heute auf www.gla-wel.de

FÖRDERVEREIN



OBERSCHULE BUER
gesund leben lernen

KINDERKRAM
Secondhand for Kids

Stuckenbergr. 20 - 49328 Melle-Buer
05427-237384 - info@kinderkram-melle.de

www.kinderkram-melle.de

Friedhofsgärtnerei
André Buletta



Grabschmuck zu den Gedenktagen
Dauergabpflegeverträge der NWD Treuhandstelle
Grabneuanlage
Grabpflege
Heckenschnitt
Grabsteinreinigung
Urlaubs-service

Meller Straße 130
49328 Melle

Telefon 0 54 22 - 48323
Telefax 0 54 22 - 48325

Gärtnermeister / Ausbildungsbetrieb

Für die Gewährleistung der Druckkosten ist die Lindenschule auf Sponsoren und Förderer angewiesen. Wir freuen uns über jeden, der uns unterstützen möchte. Falls Sie mit einer Werbung zum Erscheinen des Dorfgeflüsters beitragen möchten, melden Sie sich gerne in der Lindenschule.